

gekommen ist, erzählt der Arzt Michael Hohl, daß während der Gebetsversammlungen der Irvingianer, Anhänger der Apostolisch-Katholischen Kirche, von Edward Irving (gest. 1834) begründet, ganz fremdartige, an sich unverständliche Laute erklangen, „mit einer Gewalt der Stimme und Schärfe der Betonung, daß meine Haare sich sträubten und Schauer und Entsetzen mich ergriffen“. Diese „Schriller“ galten als Stimmen des Heiligen Geistes, wie sie einst in Caesarea bei Cornelius während der Rede des Apostels Petrus vernommen worden waren. Ebenso die „röstär“, Stimmen der „Rufer“, von der Predigerkrankheit Befallener, in Schweden. In Zuckungen mit geschlossenen Augen liegen diese Menschen auf dem Rücken, stundenlang immerfort redend, während sie sonst im Wachzustand keine zehn Worte herausbringen.

Verzückungen in Epilepsie

Über die eigentümliche Rolle der Fallsucht oder Epilepsie im Leben der Heiligen, — des Apostels Paulus, der heiligen Therese oder bei Mohammed, klären uns am besten die höchst präzisen und erschütternden Beschreibungen Dostojewskis auf: „Ihr gesunden Menschen, ihr ahnt nicht, welch herrliches Wonnegefühl den Epileptiker eine Sekunde vor dem Anfall durchrinnt! Mohammed erzählt in seinem Koran, er sei im Paradies gewesen. Alle klugen Narrenköpfe behaupten, er sei einfach ein Lügner und Betrüger. Das ist aber nicht wahr, er lügt nicht! Sicher war er im Paradies während eines epileptischen Anfalls — einer Krankheit, an der er ebenso wie ich litt. Ich weiß nicht, ob diese Wonne Sekunden oder Stunden dauert, aber, glaubt mir, alle Freuden des Lebens möchte ich nicht dafür eintauschen!“

Interessante Versuche von künstlich hervorgerufener Epilepsie stellte William James, Professor der Philosophie an der Harvard-Universität, und sein Freund A. Syncond mit Lachgas, Äther und Chloroform an. Die gleichen Erscheinungen, Donner und Blitz, die schon Platon von den Verzückten bei der Einweihung in die Mysterien erwähnt, starkes, helles Licht in der Dunkelheit, Niederfallen (wie bei der heiligen Therese, bei Lydwina von Schiedam, Paulus vor Damaskus) traten ein; ferner eine Bewußtseinserweiterung mit nachfolgender Erhabenheit über Zeit und Raum.

Ganz ähnliche Erfahrungen der Farbmusik, des Fernhörens zeitigt in neuester Zeit nach Doktor Maxim Bings Experimenten der Mescaline-Rausch, das Gift einer mexikanischen Kaktusart, entdeckt durch die Professoren Lewin und Heffter, von Späth dann auch synthetisch hergestellt.

Heiler und Helfer

Unsere Zeit hat den Heilmagnetismus unter zahllosen Formen kennengelernt und gründlich erforschen können; man hat die Strahlungen aus den Augenwinkeln, den Fingerspitzen photographiert, die Aura des Menschen, wo ahnende Einfalt unserer Väter die mystische Strahlenkrone, den Heiligenschein wob. Die Macht der Suggestion ist ein offenes Geheimnis. Auf dem Jahrmarkt heut übt man Kunststücke aus, die früher als Zauberei und Hexenwerk gegolten hätten. Die Zahl der Wahrsager, Sterneute, Seelenärzte und Medien ist Legion geworden. Wie in allen Zeiten, wo der Glaube schwach und die Tatkraft gebunden ist, blühen geheimnisvolle Künste.

Um so weniger können wir auf den stärksten und ursprünglichsten Lebensantrieb, die religiöse Begabung und Begnadung, verzichten. Unter uns wirkten Männer wie Pfarrer von Bodelschwingh, der Heilsarmee-General Booth, der Arzt-Missionar Albert Schweitzer. Während die christlichen Nationen mit allen Höllenkünsten der Technik einander abwürgten und aushungerten, verrichteten die Quäker ein Liebeswerk von gigantischem Ausmaß.

Schöpferkräfte der Liebe sind solche Heilige, eminent Aufbauende, die Positiven in einer Zeit des Niedergangs und des Versagens. „Die höchsten Leistungen, zu denen menschliche Liebe, Ergebung, Zuversicht, Geduld und Tapferkeit sich je erhoben, hatten stets religiöse Motive“, sagt William James, auch ein Gottsucher auf seine Weise. „Sonst, wenn so schwere Zeiten waren“, klagte mir schluchzend eine arme italienische Bauersfrau während des Krieges, „schickte der liebe Gott immer Santi!“ — In der Tat, indem der Heilige als der vollkommene Mensch innerhalb der noch unvollkommenen Gemeinschaft lebt, dürfte wohl keine Zeit solche Wegbereiter dringender benötigen als die unsere. „Im Heroismus, fühlen wir, liegt das letzte Geheimnis des Lebens.“